

Presseerklärung zur Veranstaltung am 06.12.2017

Der Ort Stommeln liegt von den großen Kraftwerksstandorten Niederaußem 5 km und Neurath ca. 7 km entfernt. Etwas weiter entfernt stehen die Kraftwerke Weisweiler und Frimmersdorf.

Neben gigantischen Mengen an klimaschädlichem CO₂ werden dort auch tonnenweise zahlreiche Schadstoffe über die Kühltürme zusammen mit dem Wasserdampf in die Umwelt verteilt.

Die vier großen RWE-Braunkohlenkraftwerke emittieren jährlich etwa 1.473 Tonnen gesundheitsschädliche Feinstaub-Partikel. Dazu kommen etwa 1.500 Kilogramm des Nervengifts Quecksilber und ein Mix aus Cadmium, Arsen, Blei, Zink, Schwefeldioxid, Stickoxiden und anderen Schadstoffen. Und das trotz vermeintlich bester Filtertechnik.

Nach jahrelangem Drängen des Aktionsbündnisses hat die Stadt Pulheim dankenswerter Weise in Stommeln für ein Jahr eine Feinstaubmessstation betrieben, um den Schadstoffeintrag vor Ort zu messen. Das Ergebnis liegt zwischenzeitlich vor. Mit dem dort angewandten Messverfahren, war das Aktionsbündnis jedoch nicht zufrieden, da lediglich Tagesmittelwerte und daraus Monats- bzw. ein Jahresmittelwert errechnet wird. Dies halten wir für wenig Aussagekräftig.

Denn was bedeutet die Dauerbelastung für die Menschen vor Ort? Reichert sich z. B. Quecksilber in unseren Böden an? Wie groß sind die gesundheitlichen Gefahren auch wenn die gesetzlich in Deutschland vorgeschriebenen Grenzwerte nicht überschritten werden? Wird die bestmögliche Filtertechnik eingesetzt? Was bedeuten die neuen von der EU geforderten Grenzwerte für die Kraftwerke in unserer Nachbarschaft?

Auf diese und andere Fragen suchen LoB und Lokale Agenda 21 Pulheim auf der Veranstaltung am 06.12.2017 mit dem Kölner Kinderarzt Christian Döring und der Referentin für Energie und Gesundheit bei Health & Environment Alliance (HEAL), Frau Julia Gogolewska Antworten.

Dank des technischen Fortschritts sind Bürgerinnen und Bürger mittlerweile zunehmend in der Lage, eigenständige Messungen zur Luftqualität durchzuführen, um die oft spärlichen Informationen von offizieller Seite zu ergänzen. Seit etwa einem Jahr wurden bundesweit Feinstaubsensoren von Initiativen installiert; deren Ergebnisse sind jedermann zugänglich und rund um die Uhr abrufbar. Darüber werden Dr. W. Holzstein und H. Spahn berichten und ferner aufzeigen, wie man mit geringem Aufwand selber zuverlässige Messungen vornehmen kann.

Die Einladung zur Veranstaltung ist beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Schumacher für Aktionsbündnis Stommelner Bürger „Leben ohne Braunkohle“ (LoB)